

Vorwort.

Mit der nachfolgenden Darstellung soll ein bescheidener Beitrag zur Bergwerksgeschichte Oberbayerns versucht werden. Zwar ist das Bergwerk am Hohenstaufen und Rauschenberg schon von dem trefflichen Matth. Flurl zum Gegenstand einer „historischen und geologischen Beschreibung“*) gemacht worden, allein diese Arbeit liegt fast hundert Jahre zurück und beschränkt sich bei einem sehr geringen Umfang nur auf die allerwichtigsten historischen Daten, so dass die sehr umfangreichen einschlägigen Bergwerkspapiere nur in allerbescheidensten Masse zur Verwertung gelangt waren. Es erschien daher als keine undankbare Aufgabe, das reiche Quellenmaterial, das sich in dem Archiv des hiesigen Oberbergamtes vorfindet, aufs neue zu durchforschen und zu bearbeiten. Hierbei zeigte es sich nur zu bald, dass der hier verfügbare Raum eine Beschränkung des Stoffes gebot, so dass manche an sich interessante Fragen, z. B. betreffs der Bergfreiheiten, verschiedener Rechtsstreitfragen, kulturgeschichtlichen Details etc., soweit bei solchen mit einer summarischen oder allgemeinen Behandlung nicht gedient sein konnte, unberücksichtigt bleiben mussten. Aus dem gleichen Grunde war eine gleichmässige Darstellung der Art der Technik und des Betriebs nicht möglich, weshalb ich in dieser Hinsicht lieber die ersten Zeiten des Bergbaues, als den von der Jetztzeit abweichenderen und primitiveren, etwas eingehender behandelte.

Wesentlich erleichtert wurde die Bewältigung des umfangreichen Quellenmaterials dadurch, dass schon in den 40er Jahren, vermutlich

*) Historische und geologische Beschreibung der ehemals sehr ergiebigen Blei- und Gallmeybergwerke am Hohenstaufen und Rauschenberg im Landger. Traunstein von Matthias Flurl, 1799.